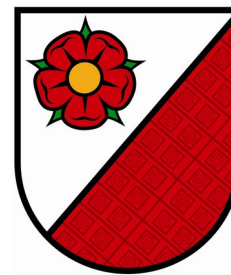




Mistelberg



1321 - Heinrich von Mistelberg	S. 2
1330 - Heinrich von Eriswil	2
1389 - Die Tellbücher der Stadt Bern	3
1436 - St. Ursenstift Solothurn	3
1520 - Ausburgerrodel Burgdorf	5
1553 - Kirchenrodel	6
1574 - Zehntrodel des Schlosses Burgdorf	6
1577 - Schoepf	7
1600 - Zeendrodel	7
1640 - Wasser gegen Holz	8
1664 - Beschreibung der Zehndmarch Mistelberg	9
1671 - Sittenbild	10
1700 - Mistelberg im 17. und 18. Jahrhundert	11
Schattseite	12
Mistelbrunnen und Schweizerhaus	13
1765 - Zehnteinzügerbüchlein	14
1800 - Mistelberg nach 1800	16
Aebi Mistelberg - 1553 bis heute	22

1321 - Heinrich von Mistelberg

([Fontes rerum Bernensium](#) Fünfter Band, umfassend die Jahre 1318 bis 1331. Dokument 201 - S.251/252)

Dokument vom 8. Dezember 1321, Bern (Original im Privatbesitz)

Ritter **Heinrich von Eriswil** verspricht, dass er von Johann dem Erneuerer und Christian Drúbein eine Steuer von 20 Mass Dinkel erhalten habe, und ihnen oder ihren Erben dafür als Gegenleistung und Sicherheit für die ersten und nächsten fünf Jahre die Zinseinnahmen aus mehreren Wiesen in Wynigen überliess, darunter *eine halbe Jucharte, die **Heinrich von Mistelberg** bewirtschaftete.*

Versehen ist das Dokument mit dem Siegel des Ritters Heinrich von Eriswil, mit folgender Umschrift: *Sigillum Henrici militis de Herolswile* - Siegel des Ritters Heinrich von Eriswil.

1330 - Heinrich von Eriswil, Schultheiss zu Burgdorf, stimmt dem Abschluss einer Ehe zu.

([Fontes rerum Bernensium](#) - Fünfter Band, umfassend die Jahre 1318 bis 1331 - Dokument 702 - S. 743)

Dokument vom 18. Juni 1330, Burgdorf (Orig. vermisst. Hier nach Sol. Wochenbl. 1832, S. 71)

*Ich, Heinrich von Eriswil, Schultheis zů Burgdorf, tüe kunt aller-menglich, das Adelheid min eigenwib, Heinrich Limpachs seligen wirtin, mit minem gunst und willen, des ich, Heinrich von Erolswile vorgeant, verjāhe mit disem brief, zů der e ist gekommen mit **Heinrich von Mistelberg**, eigen knecht des gotzhuses und der tůmherren von Solothurn, mit den gedingen, als hie nach geschriben stat, mit namen, das die kinder, die von den vor-gesprochenen elůten kommen und geboren werden, gemein sullen sin des egesagten gotzhuses und der tůmherren von Soloturn und aller ir nachkommen, und min und miner erben. Und wenn es zů schulden komt, so sol man die vorgeschribenen kinder zwischen uns und dem gotzhus, den tůmherren und iren nachkommen von Soloturn, und mir, Heinrich von Erolswile und minen erben vorgeant, glich teilen, ane alle geverde. Und zů einem waren urkůnde aller der vorgeschriben dinge, so habe ich, Heinrich von Erolswile nugenant, min ingesigel gehenkt an disen brief, der wart gegeben zů Burgdorf, des jares, da man zalte von Gottes geburt tusent drůhundert und drissig jar, an dem nechsten mentag vor St. Johans tage des tōúfers.*

Adelheid, die Braut war das *Eigenweib*, also die Leibeigene des Ritters Heinrich von Eriswil. **Heinrich von Mistelberg**, der Bräutigam, war der *Eigenknecht*, der Leibeigene des Domstiftes Solothurn.

Der Konfliktpunkt war, dass zwei Leibeigene, die zwei verschiedenen Herren gehörten heiraten wollten. Das Problem: Wer besitzt die zukünftigen Kinder?

Alle Kinder, die aus dieser Ehe hervorgingen, gehörten gemeinsam dem Domstift Solothurn und dem Ritter Heinrich von Eriswil. Sobald die Kinder das Erwachsenenalter erreichten, wurden sie aufgeteilt. Das bedeutet: Ein Kind wurde gehörte dem Solothurner Stiftes, das nächste Kind dem Ritter Heinrich, und so weiter.

1389 - Die Tellbücher der Stadt Bern

Welti, Friedrich Emil, Die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389, Buch V, S. 644 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern Band 14)

<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=ahv-002%3A1893%3A14%3A%3A720>

Im Tellbuch der Stadt Bern von 1389 sind - nebst anderen aus der Kirchgemeinde Wynigen - von Mistelberg drei Steuerzahler aufgeführt:

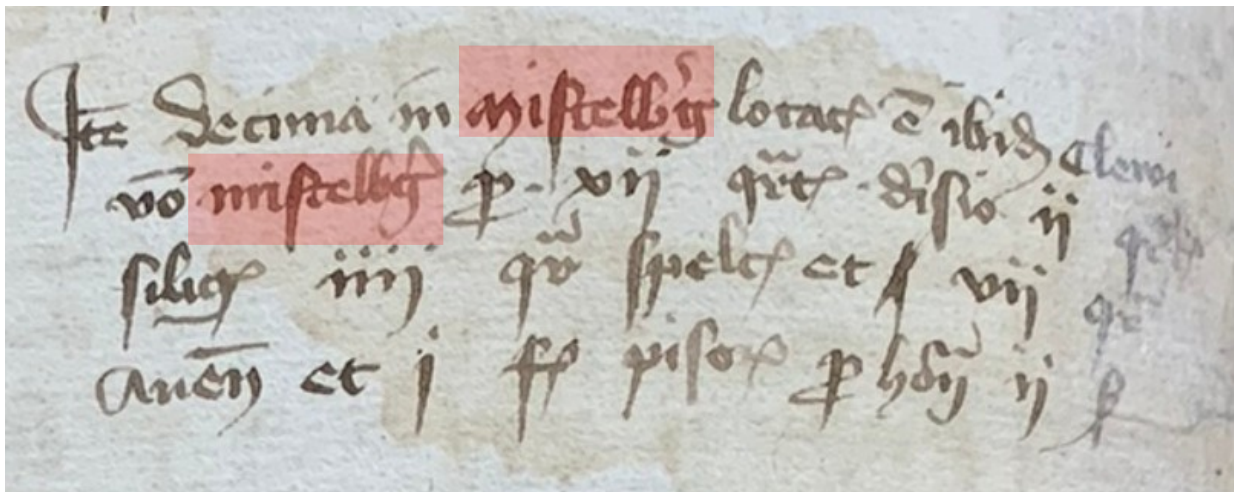
Winterseye von Mistelberg	zahlt 1 Pfund.
Geori von Mistelberg	zahlt 3 Pfund.
Jenni von Mistelberg	zahlt 2 Pfund.

Den bisher erwähnten, vor 1400 datierten Dokumenten ist zu entnehmen, dass ein Vorname und eine Ortsbezeichnung genügen, um eine Person eindeutig zu identifizieren. Nachnamen waren noch nicht üblich.

Das Beispiel *Winterseye von Mistelberg* - jener, der aus der Wintersei kommt und in Mistelberg angesessen ist - zeigt, dass zur Identifikation einer Person der Gebrauch von Nachnamen nicht zwingend war.

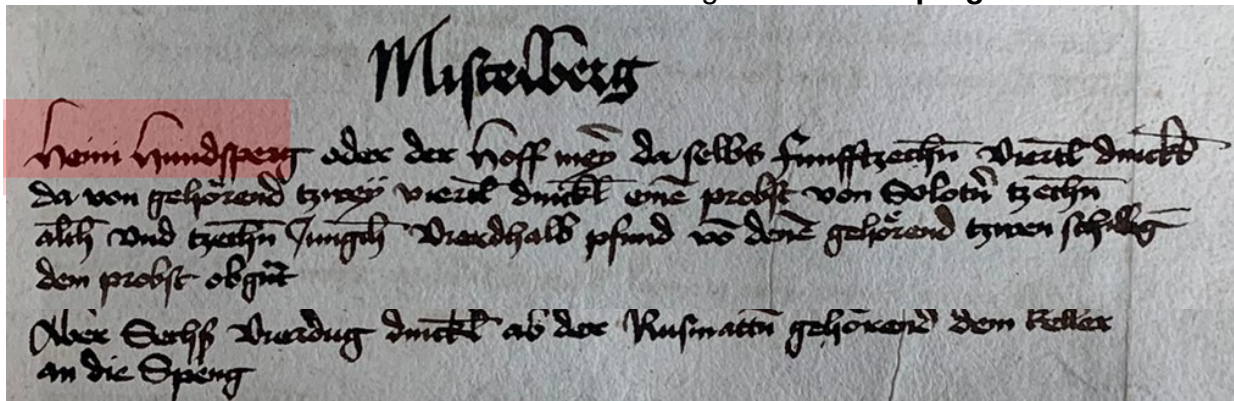
1436 - St. Ursenstift Solothurn

1436-1505 war vom Mistelberg/Mistelhof Clewi von Mistelberg dem **St. Ursenstift in Solothurn** Abgabe pflichtig.



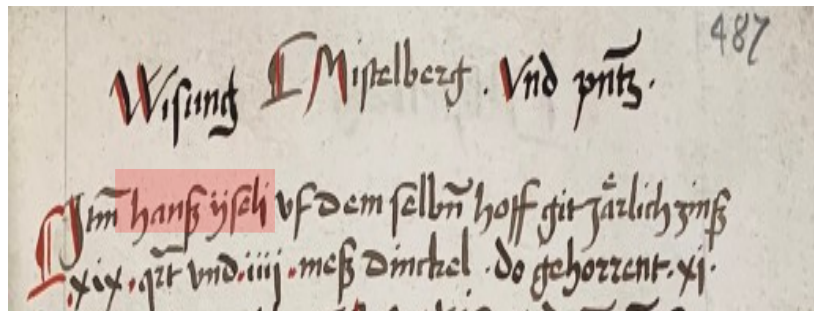
(STASO - St. Ursenstift, Locationes Decimarum, 1436-1505)

1497 wird im Urbar des St. Ursenstift in Mistelberg **Heini Hundspert** erwähnt.



1508 wird im Register über die Urbare **hanss yseli** aufgeführt.

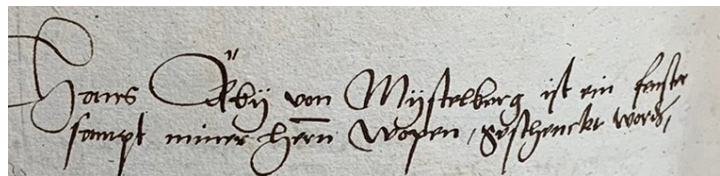
(STASO - 1508 - Register über die Urbare des St. Ursen-Stifts - Sign 72)



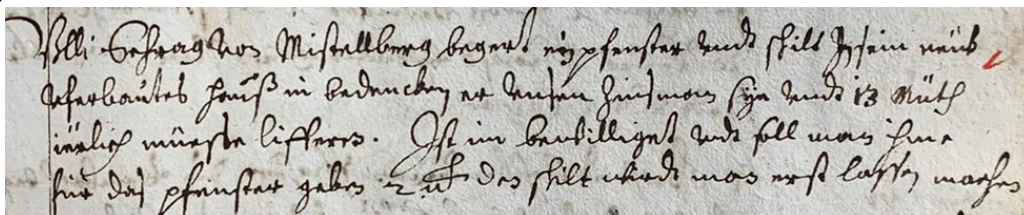
Der Name *Hanss Yseli* ist anschlussfähig: Er ist auch im **Ausburgerrodel** Burgdorf 1520 (siehe S. 5) aufgeführt.

In Dokumenten des St. Ursenstifts finden sich auch Hinweise auf **Bautätigkeiten** in Mistelberg. Ein Eintrag von **1585** lautet (STASO – Kollegiatstift St. Ursus in Solothurn, Nr. 140, S. 624):

Hans Äby von Mistelberg ist ein fenster sampt miner Hern Wapen, geschenckt worden.



Einem Protokollauszug vom 31. Mai **1660** (STASO – Kollegiatstift St. Ursus in Solothurn, Nr. 145, S. 45) ist zu entnehmen:



Ulli Schrag von Mistelberg begert ein pfenster und schilt In sein neüw uferbautes hauss in bedencken er unser Zentman syn undt iz [...] jählich mürstef[ine] lifferet. Ist im bewilliget undt soll man ihme für das pfenster geben 2E. Das schilt* wird man erst lassen machen.
* schilt bedeutet die Wappenscheibe

Die Schenkung von Wappenscheiben, Fenstern oder Türen an Bauernherren war Brauch und ein Zeichen der Wertschätzung, nicht nur von Lehensherren gegenüber ihren Lehensleuten, sondern auch unter Nachbarn. Freund nachbarliche Hilfeleistungen beim Neubau von Häusern, insbesondere nach Brandfällen, hatten eine lange Tradition.

Der Chronist Jost von Brechershäusern berichtet in seiner Chronik 'Von zweyen Bunsten zu Mistelberg' (S. 24). Aus den Anmerkungen (S. 52) ist zu erfahren, dass die beiden Häuser Niklaus Aebi gehörten. Betroffen waren also zwei Häuser, die **1633** und **1641** zerstört wurden. Das erste mal spendete die Stadt Burgdorf zehn, das zweite mal sechs Tannen zum Wiederaufbau.

1520 - Ausburgerrodel Burgdorf

(Ochsenbein, Rudolf; *Der älteste Ausburgerrodel der Stadt Burgdorf* - Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern - Band:22 (1913-1915) Heft:2, S. 65 – DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370882> und https://www.burgerarchiv-burgdorf.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3689#47x4)

Als **Ausburger** wurden Personen bezeichnet, die das Bürgerrecht einer Stadt besaßen, jedoch ausserhalb ihrer Mauern auf dem Land lebten. Um dieses Recht zu erwerben, leisteten sie einen sogenannten **Udel** - eine Kautions, die entweder bar bei der Stadt hinterlegt wurde oder als Pfand auf einem Stadthaus lag. Erst mit der Eintragung in das städtische Udelbuch war das Ausburgerrecht rechtsgültig.

Diese Landleute waren der Stadt gegenüber zur Heerfolge sowie zu jährlichen Steuern und Arbeitsdiensten verpflichtet. In Notzeiten besass die Stadt zudem das Recht, ausserordentliche Steuern (*Tellen*) einzuziehen. Im Gegenzug gewährte die Stadt ihren Ausburgern in Krisen- und Kriegszeiten militärischen und rechtlichen Schutz.

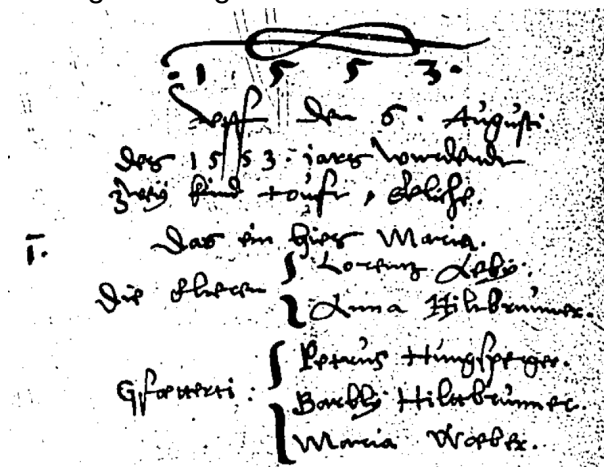
Die Stadt **Bern** - seit 1384 Stadt- und seit 1406 auch Landesherrin über Burgdorf - war die prägende Macht in der Region. Im **Ausburgervertrag von 1431** zwischen Bern und Burgdorf wurde festgelegt, dass Burgdorf das alleinige Recht erhielt, Personen aus den Kirchspielen Koppigen, Kirchberg, **Wynigen**, Rüti bei Hindelbank, Hasle, Affoltern und Dürrenroth als Ausburger aufzunehmen und dort Steuern und Tellen zu erheben. Bern verzichtete in diesen Gebieten auf die Aufnahme eigener Ausburger und damit auch auf direkte Steuern und Frondienste aus diesen Kirchspielen.

Im Ausburgerrodel von Burgdorf, der den Zeitraum von 1440 bis 1520 umfasst, wurde **1520** als letzter aus der Gemeinde Wynigen **Hans Issely zu Mistelberg** mit der Anmerkung *spätere Eintragung* erfasst (siehe S. 4 1436 - St. Ursenstift Solothurn).

Im **Ausburger- und Bürgerbuch** von 1533 mit Nachträgen bis 1624 (*Bürgerarchiv Burgdorf* G : G 5) sind weitere Angehörige dieses Geschlechts verzeichnet: 1544 **Iseli** Stefan und Jakob, genannt Jost, von Mistelberg. 1556 ist auch Hiltbrunner Jörg, Mistelberg auf der Liste. Dieser erscheint auch in den Kirchenrodel.

1553 - Kirchenrodel

Ab **1553** führte Daniel Flüler, Prädikant in Wynigen, Aufzeichnungen über Taufen und Eheschliessungen, die eine chronologische Darstellung der Bewohner von Mistelberg recht gut ermöglichen. Die erste Taufe überhaupt wurde am 5. August eingetragen:



1 5 5 3
uff den 5, Augusti
des 1553 iares wurdend
zwey kind touft, eheliche
das ein heisse Maria
I
die Eltern { Lorenz Aebi
Anna Hiltbrunner
Gfattern { Petrus Hugsperger
Barbly Hiltbrunner
Maria Weber

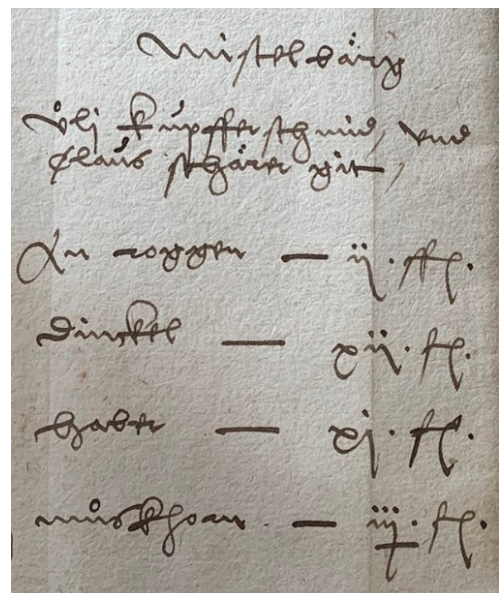
Der Familienname **Aebi** hat sich ohne Unterbruch bis zum heutigen Tag in Mistelberg gehalten! Von den rund 30 Kindern, die vor 1600 in Mistelberg getauft wurden, trugen acht den Familiennamen Aebi. (siehe auch S. 22: Aebi Mistelberg - 1553 bis heute)

1574 – Zehntrodel des Schlosses Burgdorf

(STABE – Urbarien Burgdorf 2)

Im Zehntrodel von Burgdorf sind aufgeführt:

Mistelberg			
Üli Kupfferschmid und Claus Schärer git			
An roggen	—	2	Gulden
dinkel	—	12	Gulden
haber	—	11	Gulden
muskorn	—	3	Gulden



Die Abgaben wurden nicht in Naturalien, sondern deren Wert in Geld entrichtet. Die beiden Bauern in Mistelberg wurden *gemeinsam* besteuert.

Beide erscheinen auch in den Kirchenrodel.

1577 - Schoepf (STABE – DQ 725)

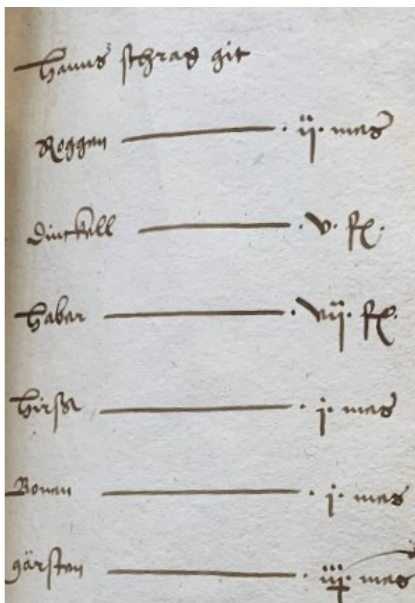
Schoepf notierte als Grundlage für seine Karte zu Mistelberg Folgendes:

Das Dorf Mistlenberg liegt zwischen seinem eigenen Bächlein und dem, das von Leumberg herbeifliesst. Unterhalb des Dorfes fließen die beiden bald zusammen. Seine [...] von der Pfarrei (Wynigen) ist es $\frac{7}{12}$ Wegstunden, vom Amtssitz (Burgdorf) $\frac{5}{6}$ Wegstunden entfernt.

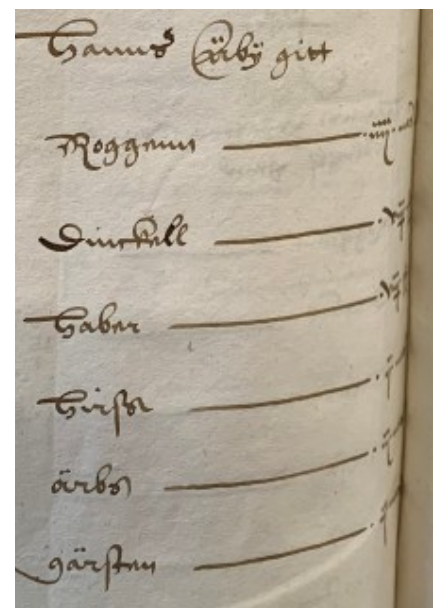


1600 – Zeendrodel (STABE - A V 996 - Burgdorfbücher A)

Für Mistelberg sind Hans Schrag und Hans Aebi als Steuerzahler aufgeführt. Sie entrichteten den einen Teil ihrer Abgaben in Naturalien, den anderen in Geld.



Roggen	4 Mäss
Dinkel	8 Gulden
Haber	8 Gulden
Hirse	2 Mäss
Bonen/Ärbs	3 Mäss
Gärsten	[3 Mäss]



1640 - Wasser gegen Holz (STASO – F 797 / Dorsualnotizen 1 No. 8)

Ein Spruch gegeben zu Burgdorf wegen dem Lächen Mistelberg

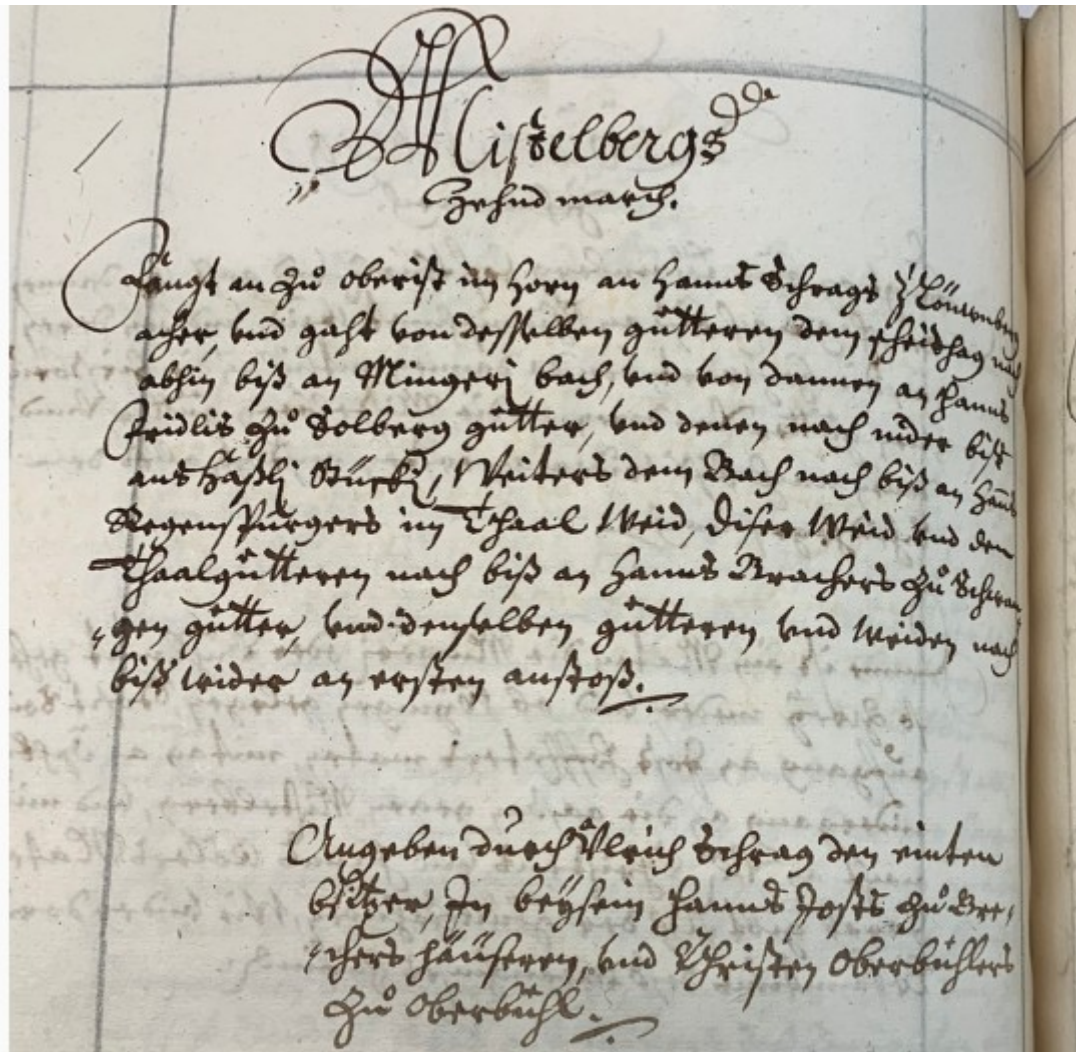
Ein vom Propst und Kapitel des St. Ursenstifts zu Solothurn - dem Lehensherrn des Hofes Mistelberg - ratifizierter Schiedsspruch regelte einen Streit um Wasserrechte. Parteien des Konflikts waren einerseits Hans Jost zu **Hinter-Mistelberg** (Schattseite) im Namen seines Stiefsohns **Ulrich Schrag** und andererseits die Brüder **Jost und Hans Schrag** zu **Leumberg**. Gegenstand des Streits war eine Quelle auf den Leumberg-Gütern, deren Wasser früher auf den Mistelberg Gütern genutzt wurde, nun jedoch von den beiden Brüdern auf ihre eigenen Ländereien abgeleitet wurde - zum Schaden der Höfe auf dem Mistelberg.

Der Schiedsspruch - eine aussergerichtliche Einigung - regelte den Konflikt wie folgt: Da der Hinter-Mistelberg-Hof mit viel **Holz** versehen sei, dies aber in Leumberg fehle, so solle das genannte **Wasser** auf den Mistelberg Gütern, wie von alters her, genutzt werden. Dafür sollen die Brüder Schrag auf dem Leumberg den Holzschlag im Wald, genannt im Horn, nutzen, der ordentlich ausgemacht war und ungefähr zwei Jucharten umfasste. Die dortige Weide und der Acker sollen aber von den Besitzern des Mistelberg-Hofs genutzt werden.

Im Konflikt hatten folgende *Spruchleute* vermittelt:

Jacob Freudenberger, Prädikant zu Wynigen, Niclaus Wild, Ammann zu Wynigen, [...], Ulrich Züricher zu Rüedispach und Hans Oberbühler zu Oberbühl.

1664 - Beschreibung der Zehndmarch Mistelberg



(Zehndurbar 1664 - StAB, Urbarien, Amt Burgdorf, Nr. 4 und 5, 1664)

Fängt an zu obrist im horn an hanns Schrags z Löuwenberg
acker und gaht von desselben gütteren dem scheidhag nach
abhin biss an Mingeribach und von dannen an hanns
Fridlis zu Solberg gütter, un denen nach nider biss
ans hassli Stüljki, weiters dem Bach nach biss an Hanns
Regenspurgers im Thaal Weid, diser Weid und den
Thaalgütteren nach biss an hanns Brachers zu Schwan-
gen Güter, und denselben gütteren und Weiden nach
biss wider an ersten anstoss.

Der Grenzverlauf wurde im Beisein von Ulrich **Schrag**, dem einten bsitzer, aufgenommen. Und wenn es den einten Bsitzer gab, dann muss es sicher auch noch den anderen Besitzer gegeben haben, und der war **Aebi**. Wir können die Annahme treffen, dass es einen Hof in Mistelberg - auf alten Karten **Mistelhof** genannt - (Aebi) und einen Hof, ev. je einen Doppelhof an der **Schattseite** (Schrag) gab. Die Besitzer Aebi und Schrag sind weiter oben schon für die Jahre 1585 und 1660 dokumentiert.

Bei der Angabe der Grenzen waren als Zeugen Hans Jost zu Brechershäusern und Christen Oberbühler zu Oberbühl anwesend.

1671 - Sittenbild: Peter Aebi und Elsbeth Kneubühler

(Tauf-, Eherodel und Chorgerichtsmanual)

Peter Aebi (*1639), Sohn von Niklaus und Margreth Bösiger, von Mistelberg und Elsbeth Kneubühler von Affoltern heirateten am 29. November 1658. Sie taufte 1661 Anna, 1663 Niklaus, 1665 Barbara und 1667 Jakob.

Erste Affäre mit dem Knecht Durs Brüggimann (1671)

Mai 1671: Elsbeth Kneubühler und der Knecht Durs Brüggimann werden beschuldigt, ein Verhältnis zu haben. Sie wurden nachts im Stall, gemeinsam im Bett, auf dem Acker und zusammen in Burgdorf angetroffen. Da sie Unzucht leugnen, aber Verdacht besteht, kommen sie nach Burgdorf ins Gefängnis in Beugehaft.

Juni 1671: Im Gefängnis legen beide ein Geständnis ab. Elsbeth leistet Abbitte vor dem Chorgericht. Ehemann Peter Aebi verzeiht ihr nach langem Zögern unter der Bedingung, dass sie sich bessert und den Haushalt ordentlich führt. Durs Brüggimann hat sich einem Urteil durch Flucht entzogen.

Zweiter Verdacht: Knecht Andres Müller (1672)

Ende 1672: Elsbeth gerät mit dem neuen Knecht Andres Müller ins Gerede. Während Aebis Abwesenheit soll sie ihn heimlich bewirten und morgens im Stübli am Bett empfangen haben. Beide bestreiten den Ehebruch. Der Fall wird über den Schultheissen in Burgdorf an das Ober-Chorgericht nach Bern weitergeleitet.

Zwischenspiel: Streit unter Männern (1674)

Oktober/November 1674: Der Chorrichter Ulli Schrag sowie Peter und Abraham Aebi geraten nach übermässigem Trinken an einem Sonntag in Streit und es kommt zu Handgreiflichkeiten, in deren Verlauf der Chorrichter Peter Aebi beisst. Sie werden wegen Entheiligung des Sabbats und Unruhe vom Chorgericht censuriert.

Dritter Verdacht: Knecht Niklaus Pauli und häusliche Gewalt (1675/1676)

Januar 1676: Peter Aebi wird vorgeladen, weil er seine Frau geschlagen habe. Er rechtfertigte sich: Elsbeth habe heimlich Verabredungen mit dem Knecht Niklaus („Clous“) Pauli getroffen, bestehle den Haushalt, trinke in Wirtshäusern und laufe nachts herum. Daraufhin habe er sie mit einem Strick gezüchtigt.

April 1676: Da handfeste Beweise fehlen und die Angeklagten leugnen, verlaufen die Ermittlungen ohne Verurteilung.

Niedergang und Tod von Peter Aebi (1677-1685)

1677–1684: Peter Aebi gerät selbst ins Visier der Behörden. Wegen Vernachlässigung der Familie, liederlicher Haushaltsführung und Trunksucht droht ihm die Bevormundung. 1684 wird er an den Schultheissen in Burgdorf überstellt.

1685 stirbt Peter Aebi an den Folgen eines Sturzes bei der Emmenbrücke in Burgdorf.

1700 - Mistelberg im 17. und 18. Jahrhundert

(Tauf-, Eherodel und Chorgerichtsmanual)

Die Wurzeln der ausgedehnten Besitztümer auf dem Mistelberg liegen im 17. Jahrhundert bei Peter Aebi (*1586) und seiner Frau Barbara Wyss. Ihr Besitztum war als Doppelhof - Sässhaus und Küherhaus - angelegt, und wurde den Söhnen vererbt:

- Von Jakob Aebi (*1630) übernahm sein Sohn *Peter der Jüngere* (*1650) den Mistelhofs, der bis 1816 im Besitz dieses Familienzweiges blieb (siehe auch S. 22: *Aebi Mistelberg - 1553 bis heute*).
- Niklaus Aebi (*1615) übernahm den anderen Teil des Doppelhofs. Die Chronik von Jost von Brechershäusern berichtet, dass auf dem Mistelberg nach zwei Bränden (1633 und 1641) „zwey schöne, neue Häuser“ errichtet wurden, die sich später im Besitz von Niklaus Aebi befanden. Ein Teil dieser Bausubstanz ist im heutigen Haus Mistelberg Nr. 123 (heute Widmer) erhalten, dessen Kellertürsturz die Jahrzahl 164[1] und eine eindruckliche Inschrift trägt.

Der Sohn von Niklaus, *Peter Aebi der Ältere* (1639 - 1685), trat später das Erbe an und vereinte bei seinem Tod die Höfe *des oberen und unteren Gebiets* (Mistelberg und Neuhaus) in seiner Hand. Er hinterliess die beiden Töchter Anna und Barbara. Das Erbe von Peter wurde 1685 geteilt und ging an neue Geschlechter (Zurflüh und Christen) über. (siehe auch S. 10: *1671 - Sittenbild*).

ZURFLÜH-AEBI IM NEUHAUS:

Peter Zurflüh* (1653-1733) stammte ursprünglich aus dem Trub. Durch seine Hochzeit mit der älteren Tochter von Peter Aebi, **Anna Aebi* (1661), heiratete er in die Familie ein („*iigwiibet*“). Ab 1680 wurde er im Taufrodel als Lehenmann auf dem Mistelberg geführt, im selben Jahr hielt der Pfarrer fest, dass er als Hintersäss in der Gemeinde angenommen sei. Nach dem Tod seines Schwiegervaters Peter Aebi im März 1685 zog Peter Zurflüh den von ihm bewirtschafteten Hofteil an sich. Dabei handelte es sich um den *unteren Hof*, das untere **Neuhaus (heute Nr. 137), wo die Familie 1687 bei einer Taufe nachgewiesen ist. Der Bau des *Neuhauses* kann nicht mit Sicherheit datiert werden (ev. 1633?). Der Hofbesitz ebnete ihm den Weg im Dorf: Am 11. Oktober 1685 wurde er als voller Kilchgenosse (Burger) von Wynigen angenommen.

- Ab 1691 amtierte Peter Zurflüh als Weibel und spätestens ab 1709, als Ammann.
- Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Tod 1733 im Alter von 80 Jahren. 1734 trat sein Sohn Heinrich die Nachfolge als Ammann an.
- 1708/09 errichteten Ammann Peter Zurflüh und Anna Aebi anstelle des älteren Hofes ein stattliches neues Bauernhaus. Die Inschriften an der Kellertür (1708) und der Haustür (1709) zeugen bis heute von ihrem Wirken auf dem unteren Neuhaus (Nr. 137).

DER OBERE HOF (Mistelhof, heute Nr. 123) kam auch an Peter Zurflüh:

Die jüngere Tochter von Peter Aebi (* 1639), Barbara Aebi, schlug einen bewegteren Weg ein. Im Frühjahr 1686 klagte Durs Christen, Sohn des Freiweibels *von Hellsau*, vor dem Chorgericht ein Eheversprechen von ihr ein. Barbara willigte schliesslich unter folgenden Bedingungen ein: Durs musste ihr voreheliches Kind aufnehmen, durfte ihr ihren früheren

Fehltritt nie vorhalten und musste vor allem die 1685 vollzogene Hofteilung in einen oberen und unteren Hof laut Kaufbrief vollkommen respektieren - insbesondere gegenüber ihrem Schwager Peter Zurflüh.

Nach der Hochzeit am 30. April 1686 übernahm Durs Christen den oberen Hof:

- Im Mai 1687 wurde Durs zunächst als Hintersäss von Wynigen aufgenommen.
- Am 11. Dezember 1687 forderte ihn die Gemeinde auf, nach über „*Jahr und Tag*“ ununterbrochener Bewirtschaftung das Bürgerrecht zu erwerben. Er zögert zunächst. Da Gerüchte kursierten, er wolle den Hof vertauschen oder verhandeln, verpflichtet ihn die Gemeinde zur Zahlung eines Annahmegeldes von 60 Pfund und den restanzlichen Beträgen, die er als *Usserer* und *Hintersäss* zu bezahlen hatte. Am 27. April 1688 entrichtet er einen Teil davon (35 Pfund) über seinen Schwager, den Weibel Peter Zurflüh, an den Schultheissen.

Durs Christen führte einen *liederlichen Haushalt*, wie das Chorgericht solche Entwicklungen etwa umschrieb. Bis 1693 häufte er eine erdrückende Schuld von über 14.000 Pfund an. Um dem Ruin zu entgehen, willigte er in den Verkauf des oberen Hofes ein.

Sein Schwager Peter Zurflüh, der Weibel, bot 16.300 Pfund und für Durs ein lebenslanges Wohnrecht in einem *Nebengebäude* nebst Landnutzung. Obwohl Verwandte von Christen wegen eines angeblich zu niedrigen Preises protestierten und eine Versteigerung forderten, entschied das Gericht pragmatisch: Da Durs den Hof 1685/86 unbeschädigt für 9.000 Pfund übernommen hatte, war das Angebot von Zurflüh angemessen. Zum Schutz der Familie von Durs und Barbara erhöhte das Gericht die Kaufsumme auf 17.000 Pfund. Peter Zurflüh akzeptierte die Erhöhung und erwarb so den oberen Hof.

Ob die Hofbezeichnung *Hellsauerhaus/Hellsauer* seinen Ursprung wohl in jenen Ereignissen hat (siehe auch S. 15: 1765 – Zehnteinzügerbüchlein)?

Während der Hof der eine Hof in Mistelberg von den Nachkommen von Jakob Aebi (* 1630) weitergeführt wurde, sicherten sich Peter Zurflüh und seine Nachfahren über lange Zeit den Besitz des zweiten Hofes in Mistelberg und den Hof im Neuhaus.

Schattseite

Auf der Schattseite gab es nach 1700 einen Besitzerwechsel. Anstelle der Schrag taufte später Lerch ihre Kinder von Mistelberg aus. Der Wechsel dürfte seinen Ursprung einestheils in ehelichen Verbindungen Lerch-Schrag haben, andernteils in der Auswanderung der täuferisch gesinnten Schrag in den Jura (siehe Beitrag zu Leumberg: Schrag - als Täufer zur Auswanderung gezwungen). Noch heute leben in Mistelberg Nachfahren Lerch (Nachkommen *Stäger-Lerch* und *Jost-Lerch*).

Mistelbrunnen

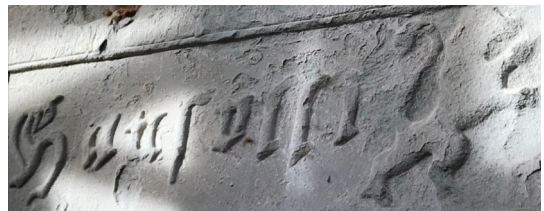
Das Bauernhaus in Mistelbrunnen wird von der Denkmalpflege des Kt. Bern in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert (<https://denkmalpflege.apps.be.ch/de/collection/item/37620/>), beim dabei stehenden Speicher ist beim Schloss die Jahrzahl **1677** zu lesen.

Es handelt sich wohl - wie auch andernorts in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts - um eine Neusiedlung. Die Besiedelung erfolgte von Mistelberg aus.

In den Kirchenbüchern erscheint Mistelbrunnen erstmals **1737**: Jsaak **Aebi** und Anna Trösch taufen von Mistelbrunnen aus ihren Sohn Hans Jakob.

Schweizerhaus

Die Angaben der Denkmalpflege des Kantons Bern (<https://denkmalpflege.apps.be.ch/de/collection/item/39776/>):



Bauernhaus von **1777**. Stattlicher Bohlenständerbau mit Dreiviertelwalmdach über zwei Sandsteinkellern von **1718**. Über der Kellertür ist zu lesen *1718 Hansulli [Leu]*, wobei Leu nicht geschrieben sondern als Tier dargestellt ist. An den Bügen und an der Laube ist die Jahrzahl 1777 zu lesen.

Das Geschlecht Leu ist erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Mistelberg nachzuweisen (im Verzeichnis *Hintersassen - Einemen an hindersäs Gälderen* und im *Burgdorfer Zehnteinzügerbüchlein 1765-1791* - siehe Seite 14).

Beim *Stöckli* ist an den Bügen die Inschrift **1757** - das Baujahr - zu erkennen. Im Haus befanden sich früher ein Backofen und eine 'Buuchi'.

Die Bezeichnung *Schweizerhaus* geht wohl auf die Vorfahren der heutigen Besitzer zurück. 1838 taufen Schweizer Johannes, Mistelberg, von Hasle und Lerch Maria, von Wynigen ihren Sohn Johannes.

1765-1791 - Zehnteinzügerbüchlein (STABE - Urbarien Burgdorf Nr. 107 f)

Mistelberg

Jahre: 1780 1781 1782 1783 1784 1785

u: Jakob Leu

Dinkel	10,10	10	6	6	10	3	6	12	5
Haber	2,3	2	8	2	9	2	5	1	5
Roggen	4	3	1	3	1	3	1	2	2
Gersten	3	2	2	3	1	3	1	2	3
Erbs oder Hirsch (Hirse)									

Anzahl und Rauf ist in obigen Eingetrag.

Heu Zehenden : geben die Zurflüh und Leu zusammen 5 £

Mistelberg

Peter und Hans Zurflüh (Mistelhof Ost)
u: Jakob Leu (lieferten)

Dinkel
Haber
Roggen
Gersten
Erbs oder Hirsch (Hirse)

Werch (Hanf) und Flachs ist in obigem begriffen

Heu Zehenden : geben
die Zurflüh und Leu
zusammen 5 £

Bemerkenswert ist, dass Peter und Hans Zurflüh (Mistelberg) und Jakob Leu (Schweizerhaus) *gemeinsam* besteuert wurden. Das weist auf einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Höfe hin.

Mistelberg

Jahre: 1780 1781 1782 1783 1784 1785

Jakob Äbj, Ammann (Mistelhof)

Dinkel	10	9	18	10	7	6	12	8
Haber	2	3	2	6	4	1	2	2
Roggen	7	2	2	2	6	8	1	2
Rüthi-Roggen	1	1	1	1	1	1	1	1
Gersten	1	1	1	1	1	1	1	1
Erbs und Wiki (Ackerbohne/Futterwicke)								
Rüthi-Korn								

Anzahl: 4.
Rauf: 3.

Mistelberg

Jakob Äbj, Ammann (Mistelhof) (lieferte)

Dinkel
Haber
Roggen
Rüthi-Roggen
Gersten
Erbs und Wiki (Ackerbohne/Futterwicke)
Rüthi-Korn

Werch[es]
Flachs[.]

Mistelberg

Jahre: 1780 1781 1782 1783 1784 1785

Hans Ulli und Georg-Niklaus Lerch

Dinkel	9,4	6	2	5	10	1	5	4	1
Haber	2,6	1	8	1	2	2	4	1	6
Roggen									
Rüthi-Haber									
Rüthi-Roggen									
Gersten									
Erbs									

Anzahl: 3.
Rauf: 2.

Mistelberg

Hans Ulli und Georg-Niklaus Lerch (Schattseite) (lieferten)

Dinkel
Haber
Roggen
Rüthi-Haber
Rüthi-Roggen
Gersten
Erbs

Werch[es]
Flachs[.]

Im Hellsauer		1780	1781	1782	1783	1784	1785
Hans Ullj Christen		me st	me st	me st	me st	me st	me st
jetz Bendicht Schürch . Hs. Jost							
Dinkel	11 01:3	x 6	+ 4	- 8	= 8	- 3	+ 2
Haber	4 5 5 4	4	- 1	- 2	- 3	- 2	- 4
Roggen	2 2 4 1			-	-	-	- 1
Gersten	1 2 2 2	1/2	1/2	-	-	-	1/2

Im Hellsauer

Hans Ullj Christen (liefert)
jetz Bendicht Schürch . Hs. Jost

Dinkel
Haber
Roggen
Gersten

Mistelberg nach 1800

Auf dem *Mistelhof* taufte das Ehepaar Aebi Johannes, der Sohn des Ammans (Jakob), und Kaderli Anna zwischen 1789 und 1805 zehn Kinder.

Kaufbeile vom 29. April **1816** (STABE - Wynigen Grundbuch 4/216)

Johann Aebi zu Mistelberg, Gerichtsstatthalter von Wynigen hat zu kaufen gegeben dem **Jakob Aebi, aus dem Tal**, als Lehenmann zu **Friesenberg** angesessen, den Hof zu Mistelberg, enthaltend an Gebäuden: ein Bauernhaus, einen Stock und ein Sässhaus; an Erdreich: ... alles in einem Umfang gelegen und ohngefähr vierzig Jucharten haltend; stosse Sonnenaufgangs an der Brüderen Zurflüh Hofstatt ... wie auch an Hans Zurflüh im Neuhaus Rütheli ... Mittags an Witwe Steffens Steinenberg und an Witwe Zurflüh und Jakob Mohri in Mistelbrunnen Zielacker, Abends an Wittwe Müllers Erdreich im Hellsauer und Mitternachts an die Hofstatt und den Rütheli-Grat von Hans Zurflüh im Neuhaus.

Mit diesem Kauf bleibt der Hof im Besitz von Aebis, wechselt aber in eine andere Linie , nämlich von der Linie **Peter** (* 1700 > Jakob * 1730 > Johannes * 1769) zu der Linie **Hans** (* 1717 > Jakob * 1769). Peter (*1700) und Hans (* 1717) waren Brüder, ihre Eltern Jakob Aebi und Barbara Lerch (∞ 1799). (siehe Aebi Mistelberg – 1553 bis heute, S. 22)

1687 wurde der oben erwähnte Peter Zurflüh im unteren Neuhaus und im *Mistelhof* (Ost) erwähnt. Letzterer wurde in der Familie Zurflüh von Generation zu Generation weitergegeben, bis ihn schliesslich Franz Zurflüh 1910 an Johann Widmer verkaufte (Wynigen Grundbuch I/267). Widmers führen den Hof bis heute, mittlerweile in der fünften Generation.

Franz Zurflüh kaufte den Hof im Sollberg-Breitslohn.

Steinenberg und Bühlmatt

Mit der Heirat von Jakob **1801** erscheint erstmals das Geschlecht **Glauser** in Mistelberg Seine Frau ist Anna **Steffen**. Sie war die Tochter von Samuel Steffen und Elisabeth, geb. **Aebi** (∞ 1778). Elisabeth Aebi (* 1757) war die Tochter von Jakob Aebi, dem langjährigen Ammann, und Anna Lerch vom Mistelhof.

Bei **Auskauf** und **Teilung** von **1816** ist über die Heimwesen Steinenberg-und Bühlmatt einiges zu erfahren (Wynigen Grundbuch 4/216). Noch immer hatten die beiden Höfe Abgaben an das **St.- Ursenstift** in Solothurn und die Schloss Schaffnerei in Burgdorf zu entrichten. Nachdem Samuel Steffen 1809 verstorben war, kam es 1816 zum Auskauf und zur Teilung. Elisabeth, geb. Aebi, Witwe von Samuel Steffen, verteilte das von ihrem Ehemann ererbte Vermögen an ihre vier Töchter Anna Steffen (∞ Jakob Glauser), Magdalena Steffen (∞ Johann Bernhard), Maria Steffen (∞ Anton Ryser) und die noch ledigen Barbara Steffen (vertreten durch den rechtsgeordneten Vogt Andreas Widmer von Rüegsau). Bei dieser Teilung ging ...

... das alte Sässhaus samt Spycher und Ofenhaus auf der sogenannten **Bühlmatt** zur einen Hälfte an den Tochermann Anton Ryser und zur anderen Hälfte an die ledige Tochter Barbara,

... das sogenannte neue Haus samt dazugehörigem Wohnstöcklein auf dem **Steinenberg** an die Tochtermänner Jakob Glauser und Johannes Bernhard. Dieser, Ehemann von Magdalena, geb. Steffen, verkaufte seinen Teil des Steinenberg-Heimwesens sofort an Jakob **Glauser** weiter, womit dieser **alleiniger Besitzer** war.

Anton Ryser verkaufte **1820** seinen Anteil am Bühlmatt-Heimwesen an Gerichtsstatthalter Johann Aebi in Mistelberg (*Wynigen Grundbuch 4/409*). Der andere Teil blieb im Besitz von Barbara Steffen. Diese heiratete **1821** Ulrich **Sterchi**, der damit Besitzer des halben Bühlmatt-Heimwesens wurde. Die andere Hälfte erwarb dieser laut Kaufbrief von 1824 (*Wynigen Grundbuch 5/225*) von den Erben des Johann Aebi († 1823).

1825 verkauft Ulrich Sterchi das ganze Bühlamtt-Heimwesen an Jakob Glauser (*Wynigen Grundbuch 5/309*).

Als **Jakob Glauser** am 8. Juni 1858 im 85. Lebensjahr starb, war er alleiniger Besitzer der beiden Heimwesen. **1859** wurden die Liegenschaften den zwei Söhnen zugeteilt (*Wynigen Grundbuch 15/115*). Das **Bühlmatt**-Heimwesen ging an **Jakob Glauser**, das **Steinenberg**-Heimwesen, das sogenannte neue Haus, an **Johannes Glauser**.

Das Bühlmatt-Heimwesen ging später an Stalder, dann an Jörg.

Stalder sind wie folgt aktenkundig:

Stalder Friedrich (1876-1956) ∞ Friedli Albertine (1878-1972)

Stalder Ernst (* **1910**) ∞ Schürch Frieda

Jörg Kläri, geb. Stalder ∞ Hans Jörg

Jörg Hanspeter ∞ Stettler Julia

Jörg Michael

Stalder Berta (* 1911)

Stalder Ida (* 1915)

Das Steinenberg-Heimwesen ging später an Reinhard.

Reinhard Johannes (1891-1962) ∞ (1919) Jost Anna (1888-1965)

1927 erwarb Reinhard Johannes das Steinenbergheimwesem. (*Auskunft El. R.*);

Reinhard Samuel (* 1927)

Reinhard Samuel (* 1960)

Aebi Mistelberg – 1553 bis heute

Andreas Aebi	* 1948, Roberts und der Mina. geb. Iseli, Mistelberg
Robert Aebi	* 1907, Johann Friedrichs und der Anna, geb. Sommer, Mistelb.
Johann Friedrich Aebi	* 1866, Andresen und der Anna Barbara, geb. Mohni, Mistelb.

Quelle: BURGERODEL (Zivilstandsamt Emmental, Langnau)

3/31

Andreas Aebi, Andresen und der Lerch Anna	1/343
get. 6. März 1831	
gest. 2. Juni 1882 in Mistelberg	
∞ Bern (Münster)	8. Juli 1859
Anna Barbara Mohni, Andresen und der Barbara Lerch von hier,	(1/335)
get. 25. Mai 1833 hier	
gest. 7. Feb. 1904 zu Mistelberg	
Gottfried	1861
Jakob	1865 Zwillling
Anna Maria	1865 Zwillling
Johann Friedrich	1866
Elise	1869

1/343

Andreas Aebi, Jakobs,	(1/148)
get. 27. Feb. 1803	
gest. 12. Jan 1869	
∞	9. Dez. 1825
Anna Lerch, Jakobs, von Wynigen,	(1/119)
get. 30. Mai 1802	
gest. 3. Feb. 1891	
Anna	1826 Mistelberg
Jakob	1828 Mistelberg
Andreas	1831 Mistelberg
Elisabeth	1833 Mistelberg
Johannes	1836 Mistelberg
Friedrich	1839 Mistelberg
Catharina	1842 Mistelberg
Anna Maria	1846 Mistelberg

1/148

Jakob Aebi, Hansen,

get. 27. Aug. 1769,
begr. 27. Juni 1837 in Mistelberg im Alter von 68 Jahren.
∞ 4. Nov. 1791

Elisabeth Wälchli, von hier,

get. 24. März 1771
gest. 19. März 1816

Jakob Andreas	1792	Tal	Pate: Aebi Hans Ulrich , der Bruder des Vaters
Anna Elisabeth	1796	Tal	
Samuel	1797	Tal	
Johannes	1801	Tal	
Andreas	1803	Tal	
Anna Elisabeth	1805	Friesenberg, aus dem Tal	

∞ 31. Jan. **1817**
Babara Meyer, geb. Scheidegger, von Koppigen,
get. 31. Aug. 1777
begraben 16. Jan 1836

keine Kinder

Aebi Jakob vom Tal kauft **1817 den Hof in Mistelberg.**

Quelle: Datenbank dd (KIRCHENRODEL Wynigen)

Die Suche nach Aebi Hans, der Söhne auf Jakob und Hans Ulrich getauft hat, ergibt:

Aebi Hans	1717-1779/61.07J
∞	1759 (Aebi Hans, <i>Mistelbrunnen</i>)
Neuhaus Anna	~1734-1799/65J
Johannes	1760 Heimiswil
Jakob	1761 Heimiswil
Hans Ulrich	1763 Tal / <i>Baucher</i>
Andreas	1765 Tal / <i>Baucher</i>
Jakob	1769 Tal / <i>Baucher</i>
Bendicht	1773 Tal / <i>Baucher</i>
Christian	1775 Tal / Gr.säss
Anna	1778 Tal / Gr.säss

Fortsetzung Aebi Hans, * 17. Dez. 1717, Sohn des Aebi Jakob und der Lerch Barbara -
siehe Darstellung nächste Seite!

